

Die Predigt ist vor allem gedacht für unsere Flüchtlinge aus dem Iran und dem Irak, die sich vom Islam abwendeten und sich zum christlichen Glauben bekannt haben. Gerade die Frauen unter ihnen haben besonders darunter gelitten, dass sie in ihrem früheren islamischen Kulturkreis als nicht gleichwertig anerkannt wurden gegenüber den Männern. Diese Haltung befindet sich im Gegensatz zum Willen des in der Bibel offenbarten Gottes. Durch Gottes schöpfungsgemäße Gleichwertigkeit erfährt ebenso die Frau die personale Liebe Gottes.

Drei Beispiele sollen diesen Tatbestand verdeutlichen.

1. Das Buch RUTH im Alten Testament berichtet von einer israelitischen Familie aus Bethlehem/ Juda, die wegen einer Hungersnot auswandert ins heidnische Moabiterland. Die Söhne heiraten heidnische Frauen, um sich zu integrieren? Nach einiger Zeit sterben beide Söhne und ihr Vater. Die Mutter Naemi will als Witwe in ihr israelitisches Heimatland zurückgehen. Die junge Moabiter-Witwe Ruth, von einem der verstorbenen Söhne der Naemi, schließt sich der Schwiegermutter an und geht mit ihr nach Israel. Ruth hat den Gott Israels liebgewonnen. Wer waren die Moabiter? Moab war Sohn von Lot und seiner älteren Tochter. So wurde Moab der Stammvater der Moabiter (1. Mose 19). Die Moabiter ließen Israel durch ihr Gebiet ziehen, gaben ihnen jedoch kein Wasser und kein Brot. Die Moabiter holten Bileam zur Hilfe Israel zu verfluchen. Jahwe bestrafte sie bis zum 10. Glied, statt 3. oder 4. Glied. Dies gilt für Israel im Alten Testament und auch für uns nach dem Neuen Testament. Außerdem galt das Verbot im Alten Testament auch für Proselyten, dass diese nicht vor dem 10. Glied in die Gemeinde Israels aufgenommen werden dürfen. Die Moabiter verleiteten Israel zum Götzendienst. Ihr Hauptgott war Kamos. Über Mesa wurde dessen Sohn geopfert (Kommentar aus Lexikon zur Bibel). Nachzulesen in 5. Mo. 28,29; 23,4; 4.25; Hos. 9,10; Ri. 3.

In Bethlehem lernt Ruth den israelitischen Mann Boas kennen. Sie wird freiwillig seine Ehefrau und wendet sich ab von den vielen Göttern aus Moab, um sich von ganzem Herzen dem Gott Israels, dem Gott des Alten Testamentes, zuzuwenden. Durch diesen Glaubensschritt erhält sie Gnade von Gott, obwohl Gott Moab und alle ihre Nachkommen verflucht hat, weil sie ihren Göttern ihre Kinder geopfert hatten. Der Fluch bedeutete auch, dass jedem der Moabiter mit seinen Nachkommen bis ins 10. Glied, diese Sünden nicht vergeben werden sollten, während dies für das Alte Testament und auch für uns nach dem Neuen Testament nur bis zum 3. oder 4. Glied der Nachkommen gelten soll.

Was lernen wir daraus als Männer und Frauen? Gott wird alle Sünden und deren Folgen vergeben, wenn der Mensch, gleich Mann oder Frau oder welcher Rasse, um Vergebung auch für die Sünden der Vorfahren bittet, das alte von Hass und Vergeltung geprägte Leben aufgibt und so aus Dankbarkeit für die von Gott erhaltene Vergebung, den einzigen wahren Gott anbetet, der von sich sagt, dass er aus Liebe gerne vergibt, wenn der Mensch seine Schuld bekennt und um Vergebung bittet. Das steht im Alten Testament, geschrieben zunächst für die Hebräer. Gott sagt dort auch, dass er erwartet, dass sie ihn von ganzem Herzen lieben sollen (5. Mo. 10.12). Wer liebt, will doch immer dem Geliebten ganz nahe kommen. So kann jeder, der Gott in seinem Wort so ernst nimmt, auch ihm im Herzen nahekommen. Die Antwort heute für alle Menschen heißt: Sich vertrauensvoll dem liebenden Gott zuzuwenden, wie es die ehemalige Moabiterin Ruth getan hat. Denn Gott, den wir aus Liebe Vater nennen dürfen, hat in Jesus alles geschaffen, was geschaffen worden ist. In Jesus wird unser Leben erhalten. In Jesus kann unser sündhaftes Leben erlöst werden. In Jesus und durch Jesus kann ein zerstörtes seelisches Leben wieder gesund werden. Das hat uns Gott gesagt im Neuen Testament, Kol.-Brief 1,15 und den folgenden Versen. Wer an Jesus glaubt, lernt über ihn zu lieben, auch die Menschen aus unserem irdischen Leben.

Ein zweites Beispiel für die Gleichwertigkeit der Frau in der Schöpfungsordnung Gottes. Jesus vergibt einer Prostituierten, die Vergebung suchte und mit echter Liebe sich demütigte

und sich bei Jesus ausweinte. Jesus sagt ihr und allen Anwesenden. „Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben, weil sie viel Liebe erwiesen hat; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.“ (Lk. 7,47)

Ein drittes Beispiel, kurz gefasst: Jesus unterhält sich mit einer Frau aus Samaria, die mit den Juden in Feindschaft lebten, völlig frei und ungezwungen, zwischen Mann und Frau gleichwertig, was in der damaligen Zeit niemand tat. Jesus schickt sie als Missionarin in ihr Dorf zurück. Sie hatte in Jesus den versprochenen Erlöser erkannt. (Joh. 4,1-3) Wer war nun Jesus? Er ist die zweite Person der einen Gottheit. Gott, der Vater nennt ihn den eingeborenen Sohn Gottes. Er wurde Mensch. Er ließ seine Göttlichkeit zurück; machte keinen Gebrauch davon für die Zeit seines irdischen Auftrages vom Vater. Er stellte mit Jesus den Menschen wieder in der Sündlosigkeit her, wie er zu Beginn, nach der Schöpfung, in Herrlichkeit geschaffen wurde. Jesus wurde der neue Mensch, der neue Adam, genannt. Der sündlose Jesus, als der neue Mensch, sollte aus Liebe Gottes, des Vaters, die sündhafte, degenerierte Menschheit erlösen, um sie in die ursprüngliche Schöpfung, in das Bild Jesu, zu verändern. Der Kreuzestod, den der neue Mensch Jesus erlitt, war das Sühnopfer für die Sünde und die Sündenfolgen der gefallenen Menschheit. Wer nun von der gefallenen Menschheit an Jesus und seinem stellvertretenden Opfer am Kreuz glaubt und an die Bestätigung der Sündenvergebung durch seine Auferstehung, der wird wieder gerecht gesprochen durch den Dreieinigen Gott, im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist. „Allen aber, die ihn (Jesus) aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.“ (Johannes 1,12) Wer ist nun die dritte göttliche Person, der Heilige Geist?

Die junge Frau Maria wurde von Gott auserwählt, wie eine Leihmutter, den neuen Menschen Jesus auszutragen; „denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebären, und sie soll ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“ (Mt. 1,21) (das sind alle Menschen, die an Jesus glauben werden) Der Heilige Geist, die dritte Person Gottes, ist, verkürzt gesagt, die Kraft des Dreieinigen Gottes, die alle göttlichen Pläne bewegt und zum Ziel bringt. Hier ist wieder eine Frau begnadet und auserwählt worden, in der Kraft des Heiligen Geistes, den göttlichen Plan, aus Liebe zu den Menschen, umzusetzen.

Wir Christen, das heißt Erlöste, leben vor allem aus dem Neuen Testament, aus der Kraft des Sühnetodes Jesus und seiner Auferstehung. Das Alte Testament ist die Basis, von wo aus sich unsere Erlösung entwickelt und zur Vollendung im Neuen Testament gekommen ist. Wie bei einem Hausbau, beginnt alles mit dem Fundament und wird vollendet mit dem Dach. Der Grundgedanke Gottes ist in beiden Testamenten der Gleiche: Die Liebe Gottes zu seiner Schöpfung von Mann und Frau aus allen Rassen und aus allen Kulturen ist gleichwertig vor Gott.

„Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.“ (1. Joh. 4,8)

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelut sondern ewiges Leben hat.“ (Joh. 3,16) Jesus sagt nun uns:

„Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“ (Joh. 14,21)

„Denn ihr alle seid durch den Glauben Kinder Gottes in Christus Jesus ... Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.“ (Gal. 3,26.28)

So sind auch wir zu der Freiheit berufen, über unsere Sünde, die in uns wohnt, zu herrschen, um damit den Liebeswillen Jesus zu erfüllen. Lassen wir uns von Jesus lieben, damit wir auch fähig werden ohne Unterdrückung Frieden unter den Geschlechtern von Mann und Frau zu leben, weil wir in den Augen des Schöpfers gleichwertig sind.

„Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen (Jesus) erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kinder, hütet euch vor den Götzen. Amen“ (1. Joh. 5,20)

Amen